

↳ Ein Wort vorweg:



Rückblick und Ausblick

Liebe Kolpingschwestern, liebe Kolpingbrüder,

das vergangene Jahr liegt nun bereits einige Tage hinter uns und so können wir einen kurzen Rückblick halten und einen

Ausblick wagen.

Drei Ereignisse standen im vergangenen Jahr im Mittelpunkt unserer Arbeit. Dies war zum einen im Frühsommer der Wechsel an der Spitze des Kolpingwerks Speyer, durch den überraschenden beruflichen Wechsel von Klaus Butz in den Bayerischen Wald, die Internationale Wallfahrt des Kolpingwerks anlässlich der 20. Wiederkehr der Seligsprechung von Adolph Kolping nach Rom und die Ausrichtung des Bundeshauptausschusses in Frankenthal. Alle Ereignisse konnten wir mit großem Engagement bewältigen. Dank auch zahlreicher Kolpingschwestern und -brüder aus allen Teilen unserer Diözese, der Mitglieder im Diözesanvorstand und des Leitungsteams der Kolpingjugend. Ohne unsere Geschäftsstelle wäre unsere Arbeit jedoch nicht zu bewältigen. Deshalb ist es mir an dieser Stelle ein großes Anliegen, Thomas Bettinger und Angelika Weiß ein herzliches Wort des Dankes für ihre Arbeit im Lauterer Diözesansekretariat zu sagen. Seit ich etwas näher hinter die Kulissen blicke, kann ich erst ermessen, mit wie viel Idealismus und Engagement sie tätig sind.

An der Schwelle des neuen Jahres sollten wir jedoch auch einen kleinen Ausblick wagen. Im Januar werden wir auf der Vorsitzenden- und Präsidestagung die ersten Weichen für unsere Diözesanversammlung im Mai in Hettenleidelheim stellen. In diesem Jahr stehen wieder Neuwahlen für den gesamten Vorstand an. In den Jubiläumsjahren 2013 bis 2015 wollen wir unseres Gesellenvaters Adolph Kolping gedenken. Mit verschiedenen Veranstaltungen wollen wir die Aufgabenstellung des Kolpingwerks im 21. Jahrhundert ins Bewusstsein der Menschen rücken. Hier sind noch viele gute Ideen gefragt. Ich möchte euch deshalb einladen, uns eure Ideen und Vorschläge für die Gestaltung dieser Jahre zuzusenden. Zeigen wir als Verband unsere Vielfältigkeit in diesen drei Jahren. Das Treennium kann eine Chance sein, uns neu aufzustellen und neue Mitglieder zu gewinnen, die im Geiste Adolph Kolpings an einer besseren Welt mitarbeiten möchten.

In dieser Ausgabe:

- **Grundlagenpapier Bildung und Zukunft des Verbandes** – Der Bundeshauptausschuss des Kolpingwerks tagte erstmals in der Diözese Speyer
- **Kolpingjugend macht sich stark für Kinder und Jugendliche** – Diözesankonferenz verabschiedet Verhaltenskodex zum Schutz vor sexualisierter Gewalt – Bericht und Beschlusstext
- **Rom-Wallfahrt** – Impressionen von einem großen Ereignis
- **40 Jahre Kolpingsfamilie Mechtersheim** – Julia Klöckner: Christliches Menschenbild als Orientierungsgrundlage politischen Handelns
- **50 Jahre Kolpingsfamilie Obermohr** – Nach christlichen Prinzipien Kommune und Kirche mitgestalten
- **Arbeitskreis Eine Welt / Brasilien** – Gisela Schroth übernimmt Vorsitz von Pfarrer Stengel
- **Das Kampagnenmobil** unterwegs in der Diözese Speyer
- **„Da lachen ja die Hühner ...“** – 21. Literarischer Abend der Kolpingsfamilie Erfenbach
- **Peter Stemler ist „Verdienter Bürger der Stadt Kaiserslautern“** – Ehrung durch die Kolpingsfamilie Kaiserslautern-Zentral

Mich bedrückt die immer größer werdende Zahl von Kolpingsfamilien, die aufgrund von Überalterung und fehlendem Nachwuchs ihre Aktivitäten einstellen müssen. Hinzu kommt die Abnahme an Mitgliedern in unserem Verband. Zwar sind immer noch fast 6.500 Schwestern und Brüder im Kolpingwerk engagiert, doch fehlen uns in vielen Bereichen jüngere Zugänge. Der Diözesanvorstand hat sich auf meinen Vorschlag hin bei seiner Klausurtagung im Herbst des vergangenen Jahres mit diesem Thema befasst und beschlossen, diese Aufgabenstellung offensiv anzugehen. Entsprechende Vorschläge werden wir in Kürze vorstellen und diskutieren.

Unsere Kolpingjugend befasst sich zur Zeit mit dem Thema „Sexualisierte Gewalt“. Auf unserer Diözesanversammlung werden auch wir uns mit diesem Thema auseinandersetzen und Position beziehen.

Verstärkt werden soll auch der Kontakt zwischen dem Diözesanvorstand und den örtlichen Kolpingsfamilien. Hier sind wir jedoch darauf angewiesen, dass wir entsprechende Informationen und Einladungen bekommen. Gerne kommen wir vor Ort. Sprecht uns doch einfach an.

Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder, dies sind, neben der alltäglichen Arbeit im Rahmen unseres Jahresprogramms und der Arbeit für unser Partnerland Tocantins / Brasilien, nur einige Themen mit denen wir uns beschäftigen müssen, beschäftigen werden.

Getreu dem Wort von Adolph Kolping „Nicht das Wort ziert den Mann / die Frau, sondern die Tat“ lade ich euch ein, mitzuarbeiten, euch einzubringen, denn nur gemeinsam können wir die vor uns liegenden Herausforderungen meistern.

In herzlicher Verbundenheit wünsche ich euch und euren Familien Gottes reichhaltigen Segen und ein gesundes und glückliches Jahr 2012.

Treu Kolping!

Diakon Andreas W. Stellmann
Diözesanvorsitzender

↳ Bildung und Zukunft des Verbandes:

Der Bundeshauptausschuss des Kolpingwerks tagte erstmals im Bistum Speyer

160 Delegierte des Bundeshauptausschusses des Kolpingwerkes Deutschland trafen sich zur dreitägigen Konferenz im CongressForum in Frankenthal. Das Gremium tagte zum ersten Mal in seiner Geschichte in der Pfalz. Die Ausschussmitglieder erwartete eine umfangreiche Tagesordnung. Eines der zentralen Elemente der Versammlung, so der Bundesvorsitzende Thomas Dörflinger MdB, war die Verabschiedung eines "Grundlagenpapiers Bildung". In diesem Papier werden die Aussagen des Leitbildes 2000 auf das zentrale Identitätsmerkmal Bildung hin konkretisiert. Dazu benannten die 160 Delegierten aus der gesamten Bundesrepublik zentrale Herausforderungen in der Bildungsfrage.

Ein Schwerpunkt der Beratungen war die Berichterstattung über die Zukunftsprojekte "KOLPING 2015 - nachhaltig aktiv". Hierzu gehört der bundesweite Aufbau eines Begleitungs- und Beratungssystems (BuB) für die 2700 Kolpingsfamilien in Deutschland. Der Diözesanverband Speyer ist mit Diözesanvorstandsmitglied Harald Reisel aktiv in diesem Prozess eingebunden. Berichtet wurde auch über den Stand der Imagekampagne des Verbandes und die im Dezember startende Mitgliederkampagne.

Weiterhin wurden die Weichen für die im kommenden Jahr stattfindende Bundesversammlung in Fulda gestellt, zu der fast 500 Delegierte erwartet werden. In der Antragskommission wird der Speyerer Diözesanvorsitzende Andreas W. Stellmann mitarbeiten.



Oberbürgermeister Theo Wieder hieß die Gäste aus allen Teilen Deutschlands im Frankenthaler CongressForum willkommen. In einem kurzen Abriss stellte er die Stadt Frankenthal vor. Weitere Gäste waren Christian Baldauf, MdL, und der letzte ehrenamtliche Präsident des 1. FCK, Norbert Thines, der als Diözesansekretär einige Jahre beim Kolpingwerk Speyer beschäftigt war. „Bei Kolping habe ich alles gelernt, besonders das Engagement für die Menschen“, meinte der 71-jährige. Während der Mittagspause fand ein Orgelkonzert mit Oswald Frey in der neu restaurierten Kirche von "St. Dreifaltigkeit" statt. Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann feierte mit den Teilnehmer/innen am Samstag in der Pfarrkirche "St. Jakobus" eine Eucharistiefeier. Anschließend nahm er sich auch noch die Zeit, am "Pfälzischen Abend" teilzunehmen.

Der Bundesvorsitzende Thomas Dörflinger dankte zum Abschluss der Veranstaltung dem gastgebenden Kolpingwerk Diözesanverband Speyer, der den Delegierten auch kulinarische und musikalische Highlights aus der Pfalz präsentiert hatte. Als kleines Dankeschön überreichte er eine Bildcollage von Adolf Kolping. Die Delegierten erhielten als typisches Gastgeschenk je ein Dubbeglas mit dem Logo des Verbandes und einer Anleitung zur „richtigen“ Nutzung. (kolping / tb)

↳ Kolpingjugend macht sich stark für Kinder und Jugendliche:

Diözesankonferenz verabschiedet Verhaltenskodex zum Schutz vor sexualisierter Gewalt

Delegierte der Kolpingjugend aus dem gesamten Bistum Speyer trafen sich zu einer außerordentlichen Diözesankonferenz. Grund dieses Treffens war ein Beschluss der BDJ-Diözesanversammlung im Mai dieses Jahres. Die Mitgliedsverbände des BDJ beschlossenen damals, bis zum Jahresende eigene Verhaltensrichtlinien zum Schutz vor sexualisierter Gewalt zu verabschieden.

Seit fast zwei Jahren beschäftigen sich die Jugendverbände im BDJ mit diesem Thema: Wie können wir die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor verschiedenen Arten von Gewalt schützen? Ein wichtiger Baustein in einer Reihe von Schutzmaßnahmen ist ein Verhaltenskodex, den jeder in der Jugendarbeit tätige Ehrenamtliche unterschreiben soll. In diesem Kodex verpflichten sich die Verantwortlichen, achtsam mit dem Thema „Nähe und Distanz“ umzugehen, auf Anzeichen von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu achten und sich aktiv dazu zu verhalten.

Ein Kodex schützt nicht zu 100% vor möglichen Vorfällen und ist nicht die alleinige Antwort auf dieses Problem. Die Kolpingjugend verpflichtete sich deshalb in einem weiteren Beschluss, das Thema Schutz vor Kindeswohlgefährdung in ihre Arbeit einzubetten und die Gruppenleiter/-innen zu sensibilisieren und zu schulen. Jede/-r Gruppenleiter/-in hat eine Vorbildfunktion und muss wissen, wie man bestimmte kritische Situationen erkennt und sich in ihnen verhält.

Unterstützung und Beratung bieten das Diözesanleitungsteam der Kolpingjugend und die Referent/-innen in den Katholischen Jugendzentralen.

Mit den Beschlüssen der Diözesankonferenz hat sich die Kolpingjugend Diözesanverband Speyer gestärkt. Sie ist sich ihrer wichtigen Aufgabe und Verantwortung in der Jugendarbeit bewusst. Die Kolpingjugend steht nicht allein, sondern ist eingebettet in den generationenübergreifenden Verband des Kolpingwerkes. Die Kolpingjugend möchte zukünftig den Schutz von Kindern und Jugendlichen im gesamten Verband zur Sprache bringen: Auf der kommenden Diözesanversammlung im Mai 2012 wird das Diözesanleitungsteam den Verhaltenskodex als Beschlussantrag einbringen. Dies unterstützte auf der Diözesankonferenz nachdrücklich der Diözesanvorsitzende des Kolpingwerkes, Diakon Andreas W. Stellmann. (rh / tb)

Der Beschlusstext:

Verhaltenskodex der Kolpingjugend Diözesanverband Speyer

Wir bieten im Kolpingwerk DV Speyer Kindern und Jugendlichen Lebensräume, in denen sie sich wohl und sicher fühlen können.

Wichtig ist uns hierbei die Prävention vor Kindeswohlgefährdung jeglicher Form und die Sensibilisierung für dieses Thema.

Wir treten für das Recht der Kinder und Jugendlichen auf seelische und körperliche Unversehrtheit ein und bestärken sie darin, dies auch selbst tun zu können.

Deshalb verpflichten wir uns auf allen Ebenen im Kolpingwerk DV Speyer folgende Punkte in unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu beachten und nach unseren Möglichkeiten umzusetzen:

1. Ich achte und respektiere die Persönlichkeit und Würde meiner Mitmenschen. Meine Arbeit in der kirchlichen Jugendarbeit ist von Wertschätzung und Vertrauen geprägt.
2. Ich gehe achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Die individuellen Grenzempfindungen der Mädchen und Jungen, Frauen und Männer nehme ich ernst und halte sie ein.
3. Ich unterstütze die mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen darin, Identität, Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu entwickeln.
4. Ich schütze die mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen bestmöglich vor Schaden, Gefahren, Missbrauch und Gewalt.
5. Ich beziehe gegen abwertendes, diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches verbales oder non-verbales Verhalten aktiv Stellung.
6. Ich bin mir meiner Vorbildfunktion gegenüber den mir anvertrauten Kindern und Jugendlichen bewusst. Mein Leitungshandeln ist nachvollziehbar und ehrlich. Ich nutze keine Abhängigkeiten aus.

7. Ich weiß, dass ich bei dem Diözesanleitungsteam, sowie den Mitarbeiter/-innen in den Jugendzentralen Hilfe und Unterstützung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung jeglicher Art bekommen kann und nehme sie in Anspruch.

↳ Rom-Wallfahrt:

Impressionen von einem großen Ereignis

Rom/Vatikan, 29.10.2011: Mit einem feierlichen Gottesdienst in der Basilika San Giovanni in Laterano ist die große Wallfahrt des Internationalen Kolpingwerkes in Rom zu Ende gegangen. Für fünf Tage hatten sich rund 7.000 Kolping-Pilger aus allen Teilen der Welt in der Heiligen Stadt getroffen, um das 20jährige Jubiläum der Seligsprechung Adolph Kolpings zu feiern.

Der Abschlussgottesdienst in der Bischofskirche des Papstes wurde zelebriert vom Wiener Kardinal Christoph Schönborn, der in seiner Predigt den Kolping-schwestern und -brüdern fünf Ratschläge für ihre Arbeit mitgab: Sie sollten – wie Adolph Kolping - stets den Menschen in den Mittelpunkt stellen, und sie sollten die Familie als das erste und wichtigste Überlebensnetzwerk fördern. Als Drittes nannte er die Bil-



Eröffnungsgottesdienst in St. Paul mit Kardinal Meisner und Diakon Andreas W. Stellmann.

dung, ohne die man jungen Menschen nicht helfen könne. Der „Tyrannei der Toleranz“ müssten sie sich entgegenstellen und beherzt den christlichen Standpunkt in der Öffentlichkeit vertreten. Und zuletzt rief er die Kolpingmitglieder dazu auf, in „kritischer Loyalität“ die Einheit mit der Kirche zu wahren.



Kardinal Schönborn beim Abschlussgottesdienst in der Lateranbasilika.

Am Schluss des Gottesdienstes stellte er den Kolpingmitgliedern offiziell den zwei Tage zuvor gewählten neuen Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes, Msgr. Ottmar Dillenburger, - in der Diözese Speyer sehr gut bekannt und hoch geschätzt - vor, der den Pilgern unter Anspielung auf das Kolping-Zitat „Wer Menschen gewinnen will, muss sein Herz zum Pfande setzen“ versprach, sein Bestes dafür zu geben, ein würdiger neunter Nachfolger Adolph Kolpings zu werden. „Ihr könnt mein ganzes Herz, meine Hände und meinem Verstand, ihr könnt mich ganz haben“, sagte er unter großem Applaus. (kolping)



↪ 40 Jahre Kolpingsfamilie Mechtersheim:

Julia Klöckner: Christliches Menschenbild als Orientierungsgrundlage politischen Handelns

In ihrer Festrede unter dem Motto „Aus dem Glauben leben“ beschrieb Julia Klöckner MdL; Vorsitzende der CDU Rheinland-Pfalz, das Zurückdrängen des Glaubens als Entwicklung des demografischen Wandels: In der heutigen Zeit sei es fast eine Intimfrage, auf den Glauben angesprochen zu werden. „Ich rede gerne darüber. Der Glaube ist nicht etwas, was man im Verborgenen lebt“, betonte die Katholikin. Auch für Kolping sei der Glaube Sinngebung und Maßstab im Leben gewesen. „Der Glaube braucht starke Menschen, die zeigen, wofür sie eintreten.“ Klöckner kritisierte die Häufung der verkaufsoffenen Sonntage sowie die Diskussionen im Vorfeld der Papst-Rede. Klar für Klöckner: „Kreuze haben auch etwas in Klassenzimmern und Gerichten zu suchen.“ Solidarität bedeutet ihrer Definition zufolge Hilfe zur Selbsthilfe: „Damit diejenigen, die abhängig sind, aus der Abhängigkeit herauskommen.“

Die Kolpingfamilie sei bestes Beispiel für Subsidiarität, das Handeln „von unten nach oben“. Das gleiche Prinzip müsse in der Familienpolitik gelten: „Der Staat kann niemals besser wissen, wie erziehende Paare und Familien ihr Leben am besten meistern können.“ Sie kämpfe für Wahlfreiheit. Die 38-Jährige sprach sich gegen Forschung an embryonalen Stammzellen aus: „Wenn Leben ein Geschenk ist, darf es nicht Menschen obliegen zu entscheiden, ob es das Leben wert ist, geboren zu werden.“ Der beschlossene Gesetzestext zu Patientenverfügungen sei „ein Entwurf, der die Tür für

die aktive Sterbehilfe öffnet“. Alternativen aus ihrer Sicht: Mehr Palliativmedizin, Hospizarbeit, Solidarität.

Aus dem Glauben zu leben, sei „eine Aufforderung an uns, den Glauben ernst zu nehmen“, sagte Heinrich Hilzensauer, der Vorsitzende der Kolpingfamilie. Bürgermeister Manfred Scharfenberger lobte die Aktivitäten der Kolpingfamilie, einer „sehr wichtigen Einrichtung“: „Sie beteiligt sich an Ortsfesten und bietet Veranstaltungen an.“ Im Namen des Diözesanverbandes Speyer gratulierte Andreas Stellmann. Kolping habe nach dem Grundsatz „Was du bist, sollst du ganz sein“ gehandelt: „Diese Entschlossenheit prägt auch die Kolpingfamilie Mechtersheim.“ Maria Heitz überbrachte die guten Wünsche der Kolpingfamilien des Bezirksverbands Ludwigshafen-Speyer. Sie wünschte weiterhin „Freude beim Engagement in der Nachfolge Kolpings und seiner Werke“. Die Kolpingfamilie Mechtersheim sei „eine Marke und unverwechselbar“.

„Jeder kennt sie. Was sie seit 40 Jahren leistet, ist beeindruckend“, konstatierte Pfarrgemeinderatsvorsitzende Birgitta Burger. Wolfgang Frey gratulierte für das Ortskartell und die protestantische Kirchengemeinde. Er erinnerte an die sozialen Aktivitäten und lobte die sehr gute ökumenische Zusammenarbeit. Die Überalterung der Kolpingfamilien bereitete Franz Philipp von der „Mutter-Kolpingfamilie Speyer“ Sorgen. Der Nachwuchs habe bemerkenswerte Leistungen erbracht, betonte er. Für Präses Gerhard Heinz ist Hilzensauer „das Gehirn, das denkt, plant und lenkt sowie das Herz, das den Lebenssaft in die Kolpingfamilie pumpt“.

Heinz gestaltete den dem Festakt vorausgegangenen Gottesdienst in der Kirche mit. Monsignore Erwin Bersch blickte dabei auf das segensreiche Wirken Kolpings zurück und lobte das vorbildliche Handeln der Mechtersheimer Familie: „Die Projekte und Veranstaltungen sind ein Zeichen, dass sie nach den Grundsätzen Kolpings lebt und handelt. Ihr seid ein Segen für viele.“ (Timo Nagel)

↪ 50 Jahre Kolpingsfamilie Obermohr:

Nach christlichen Prinzipien Kommune und Kirche mitgestalten

Mit einem feierlichen Dankgottesdienst in der katholischen Pfarrkirche hat die katholische Pfarrgemeinde Obermohr das 50-jährige Bestehen ihrer Kolpingfamilie gefeiert.

In der Predigt erinnerte Pfarrer Stengel an den Werbespruch „Es gibt viel zu tun, packen wirs an“. Er wies darauf hin, das dies auch ein Motto für das Kolpingwerk sein kann, ein Leitgedanke, der auch schon vor über 150 Jahren den seligen Gründervater Adolph Kolping bewegte, auch wenn er nicht ausdrücklich oder wörtlich so formuliert war. Bezugnehmend auf die Kolpingfamilie Obermohr wie er darauf hin, wieviel Gutes in den fünf Jahrzehnten von dieser Kolpingsfamilie ausgegangen ist. Sie hat sogar die Kraft gehabt, vor wenigen Jahren eine Kolpingjugend zu gründen. Pfarrer Stengel ermutigte alle Kolping-

brüder und –schwestern, diese Handlungsmaxime im Auge zu behalten:

Auf Initiative des damaligen Pfarrers Philipp Hofmann wurde die Kolpingfamilie Obermohr am 16. Juli 1961 ins Leben gerufen, zitierte Schriftführerin Hilde Urschel aus der Chronik. Schon bald entwickelte sich ein reges Vereinsleben. Es wurde der kühne Entschluss gefasst, für die jungen Leute im Dorf ein Jugendheim zu bauen. In freiwilligen Arbeitseinsätzen erbrachten Helfer der Kolpingfamilie viel Eigenleistung, so dass bereits im Februar 1965 das Jugendheim eingeweiht werden konnte.

Bereichert wurde die Gemeinschaftsarbeit durch den von Franz Ludes ins Leben gerufenen Kolping-Singkreis, der unter seiner Leitung bis zum heutigen Tag schöne Erfolge erzielt. Längst beschränkten sich die Aktivitäten der Kolpingfamilie nicht mehr nur auf den kirchlichen Bereich. Bei vielen Veranstaltungen im Dorf ist die Kolpingfamilie zusammen mit den örtlichen Vereinen an der Planung, Organisation und Umsetzung beteiligt.

Mit der stattlichen Zahl von 143 Mitgliedern – darunter 43 Kinder und Jugendliche – könne die Kolpingfamilie Obermohr heute mit Stolz auf eine erfolgreiche und zielstrebige Arbeit zurückblicken, hieß es. Für die Dorfgemeinschaft sei „das Engagement der Kolpingfamilie auf geistigem wie auch kulturellem Gebiet zu einem unentbehrlichen und unverzichtbaren Faktor geworden“.

Vorsitzender Helmut Müller überreichte den vier



Der Projektchor der Kolpingfamilie Obermohr nach seinem ersten Auftritt.

Gründungsmitgliedern Franz Kopp, Franz Ludes, Alois Pirro und Fabian Schleyer die Urkunden für 50 Jahre Mitgliedschaft in der Kolpingfamilie. Für 40-jährige Mitgliedschaft wurde Berthold Clemenz geehrt.

Erstmals trat am Jubiläumstag der erst vor vier Monaten gegründete Projektchor der Kolpingfamilie auf. Außerdem wirkten der katholische Kirchenchor und der Männerchor Obermohr mit.

Die Festansprache hielt Diözesansekretär Thomas Bettinger. Sein Thema: „Sozialer Wandel durch Veränderung des Menschen – Idee und Werk Adolph Kolpings“. Bettinger betonte, die Kolpingsfamilie Obermohr stehe in der Spur Adolph Kolpings: Sie

verstehe sich als eine Gemeinschaft, die nach christlichen Prinzipien das Leben im Verein, in der Kommune und der Kirchengemeinde, aber eben auch darüber hinaus in der Gesellschaft mitgestalten wolle. Sie nehme das Wort des Gesellenvaters ernst: „Das wirklich tätige Christentum hat eine wunderbare Gewalt.“ (amk / at / tb)

↪ Arbeitskreis Eine Welt / Brasilien:

Gisela Schroth übernimmt den Vorsitz von Pfarrer Jörg Stengel

Der AK Eine Welt / Brasilien hat eine neue Vorsitzende: Gisela Schroth, Dirmstein, wurde einstimmig gewählt und übernimmt das Amt von Pfarrer Jörg Stengel, der aufgrund seiner vielfältigen und wachsenden Aufgaben als Geistlicher und Seelsorger seinen Verzicht erklärte. Er wird aber weiter im Arbeitskreis nach seinen Möglichkeiten mitarbeiten. Bürgermeister Walter Rung, Hochspeyer, wurde ebenfalls einstimmig zu ihrem Stellvertreter gewählt.

Der Arbeitskreis bekräftigte, dass er mit Priorität den Bau der Kolping-Bildungs- und Sozialzentren in Axixá und Riachinho (Tocantins) fördern wolle. Auch strebe er einen Jugendaustausch zwischen Brasilien und Deutschland an. Er sprach sich dafür aus, 2013 im Vorfeld des Weltjugendtages einen Arbeitseinsatz der Kolpingjugend in Tocantins durchzuführen.

Unser Spendenkonto:

Kolpingwerk in der Diözese Speyer e.V.
Kontonummer: **65 243**
Kreissparkasse Kaiserslautern
BLZ: **540 502 20**
Stichwort: **Tocantins**

↪ Das Kampagnenmobil

Unterwegs in der Diözese Speyer

Zwischen dem 3. Und dem 24. November war das Kampagnenmobil des Kolpingwerkes Deutschland auch in der Diözese Speyer unterwegs. Unter anderem war es in Dahn, Grünstadt und Obermohr erfolgreich im Einsatz. Zum Abschluss in Speyer und Kaiserslautern.



Das Kampagnenmobil ist ein Kleinbus für Info- und Mitgliederwerbemaßnahmen, der seit 2010 schon viele tausend Kilometer durch die ganze Republik zurückgelegt hat. Seine Aufgabe ist es, Menschen mit KOLPING bekannt zu machen. Im Kleinbus enthalten sind: Liegestühle, Sitzsäcke, Sonnenschirme, Hüpfburg, Kampagnen-Materialien. Das Kampagnenmobil ist eine einmalige Gelegenheit, auf die eigene Kolpingsfamilie aufmerksam zu machen und über sie zu informieren. Manches neue Mitglied wurde so schon gewonnen.

Unser Bild zeigt das Kampagnenmobil in Speyer. Direkt am Dom. Generalvikar Dr. Franz Jung und die Domkapitulare Franz Vogelgesang vom Seelsorgeamt, das auch zuständig ist für die katholischen Verbände, und Peter Schappert vom Bauamt besuchten es und informierten sich interessiert über das Projekt Image-Kampagne und die Arbeit des Kolpingwerkes. Im Gespräch mit ihnen waren Diözesanvorsitzender Diakon Andreas W. Stellmann (Heßheim), die stellvertretende Diözesanvorsitzende Elke Boudgoust (Oggersheim) und Harald Reisel (Dahn) vom Diözesanvorstand, Verantwortlicher für Verbandserneuerung und Beratung der Kolpingsfamilien.

☞ „Da lachen ja die Hühner“

21. Literarischer Abend der Kolpingsfamilie Erfenbach

Die Kolpingfamilie Erfenbach hatte zu ihrem 21. Literarischen Abend eingeladen. Unter dem Motto "Da lachen ja die Hühner... Von neurotischen Hunden, Federvieh und sonstigem Getier" wurden im proppenvollen und "tierisch" dekorierten großen Saal des Erfenbacher Pfarrzentrums die literarischen Ergüsse sowohl von berühmten als auch unbekanntem Schreibern präsentiert.

Da lachen ja die Hühner!
Von neurotischen Hunden, Federvieh und sonstigem Getier

Kartenvorverkauf:
 6. und 13. Nov., 10 Uhr
 im Kath. Pfarrzentrum
 vorstand@kolping-erfenbach.de
 Telefon 06301-32788

**21. Literarischer Abend
 der Kolpingfamilie Erfenbach**

**Samstag, 19. November 2011, 20 Uhr
 Katholisches Pfarrzentrum Erfenbach**

Den Auftakt machte die Anekdote "Der große Boss", womit die Erschaffung der Welt durch Gott betrachtet wurde, der schöpferisch "gar nichts vergisst" und alles in Handarbeit geschaffen hat - zum Schluss auch den Menschen. Auf einer Zeitreise durch das Mittelalter mit Drache, Lindwurm und der Nibelungensage von Siegfried, dem Drachentöter mit seinem (dem Publikum leibhaftig präsentierten) Schwert landete man bei den realen tierischen Lebewesen. Besondere Beachtung fand die Erzählung von Ephraim Kishon "Franzi ist menschlich", welche die Umkehrung des Dressurverhältnisses zwischen Mensch und Tier zum Inhalt hatte und schließlich jenseits der "Pawlowschen Reflexe" landete. Das Titelthema des Abends reflektierte ein neurotischer Hund, dessen Schlafgewohnheiten genüsslich zelebriert wurden. Mit einem Vortrag in pfälzischer Mundart und einem anschließendem Sketch wurde das Wesen der Katze reflektiert.

Danach wurden die Tiere größer: Die "Sau" war Gegenstand einer bayerischen Schulstunde und brachte einen lustigen Wortwechsel zwischen Lehrer und Schüler zu Tage. Die Deskription des Pferdes in einfachster Sprache, der "Amtsschimmel" in der Behörde und die "Kuh Elsa" mit der bekannten Story über den Grafen von Seidewitz beleuchteten die größeren Tiere. Auch die Maikäfer wurden ins Blickfeld genommen: mit Wilhelm Buschs Versen vom Onkel Fritz, mit einem hessischen Gedicht und mit dem Lied von Reinhard Mey "Es gibt keine Maikäfer mehr", welches von Sophia Stemmler und Julia Reiß aufgeführt wurde. Einen musikalischen Beitrag aus der Tierwelt hatte auch Christoph Immetsberger am Klavier mit dem Lied "Ich wollt, ich wär ein Huhn..." beigesteuert. Unter der



Georg Brehm beim Vortrag.

Leitung von Georg Brehm brachten Barbara Schneider und Franz Henrich noch weitere Geschichten über einen Turmgockel und einen Storch zu Gehör, bis man zu guter Letzt beim Silvesterkarpfen landete, der sichpartout nicht fangen lassen wollte.

Die Akteure hatten ein kurzweiliges und lustiges Programm inszeniert, welches die Besucher zwei Stunden lang im Banne hielt. Nach so viel "Geistigem" gab es

am Schluss auch "Materielles" - nämlich zum Motto passende "Hot Dogs: Heiße Hunde". (Text / Foto: ms)

↪ Peter Stemler ist „Verdienter Bürger der Stadt Kaiserslautern

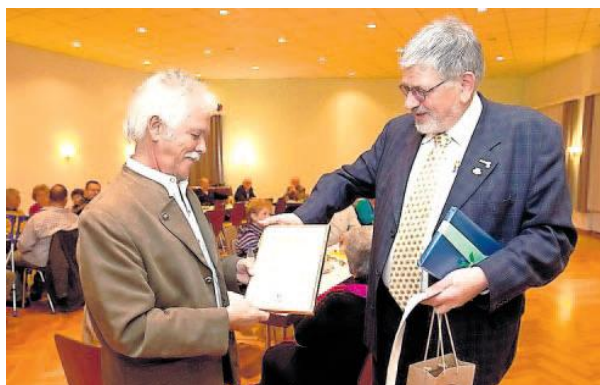
Ehrung durch die Kolpingsfamilie Kaiserslautern-Zentral

Peter Stemler, langjähriger Vorsitzender der Hobby-Singers, wurde die Auszeichnung „Verdienter Bürger unserer Stadt“ zuteil. Bei einer Feier der Kolpingsfamilie Kaiserslautern-Zentral im Pfarrheim St. Maria würdigte Vorsitzender Hans-Georg Mader die Verdienste Stemlers, überreichte ihm Urkunde und Präsente.

Mit Peter Stemler ehre die Kolpingfamilie einen Mann, der sich in Kaiserslautern und Umgebung durch seinen Einsatz für seinen Verein und mit seinem sozialen Engagement in vielfacher Weise verdient gemacht habe, sagte Mader.

Der 67-jährige Stemler stammt aus Otterbach, hat bei Pfaff eine Lehre als Mechaniker absolviert und war zuletzt bei Opel in Kaiserslautern beschäftigt. Trotz Beruf und Familie habe sich Stemler, heute noch Mitglied in acht Vereinen, aktiv ins gesellschaftliche Leben in und um Otterbach eingebracht.

Unter seiner Führung, 1978 bis 1997, habe sich der 1971 gegründete Verein Hobby-Singers prächtig entwickelt. „Die Mitgliederzahl wuchs von 78 auf 700.“ Mader erinnerte an den Aufbau der Fuchsdelle bei Erfenbach, die sich heute mit mehreren Hütten, Bühne und Kinderspielplatz zu einer ansehnlichen, parkartigen Freizeitanlage im Grünen entwickelt habe. Immer seien die Erlöse von Kinder- und Waldfesten sozialen und karitativen Einrichtungen zugutegekommen. Von den Spenden hätten Kinder in Waisenhäusern, Menschen in Polen, Indien, Brasilien und die Altenhilfe „alt – arm – allein“ profitiert.



Peter Stemler (links) nimmt aus der Hand des Vorsitzenden Hans-Georg Mader die Urkunde entgegen.

„Gemeinsam mit dem Dirigenten Franz Trinkaus hat Stemler die Hobby-Singers zu einem bedeutenden Gesellschafts- und Kulturfaktor in der Region Kaiserslautern und zu einer großen Familie gemacht“, betonte Mader. Er erinnerte an zahlreiche Auftritte der Hobby-Singers zur Freude vieler Menschen, an Konzertreisen und Schallplattenaufnahmen. „Möge Ihr Engagement Ansporn für Ihre Mitbürger sein, sich zum Wohl der

Mitmenschen einzusetzen“, sagte Mader an Stemler gewandt.

„Ich fühle mich sehr geehrt“, sagte dieser, nachdem er die Urkunde als „Verdienter Bürger unserer Stadt“ entgegengenommen hatte. Es sei eine Anerkennung, die er sich nicht habe träumen lassen.

Seit 1987 ehrt die Kolpingfamilie Kaiserslautern Zentral jährlich einen Bürger, der sich um das Gemeinwohl verdient gemacht hat. Bisher wurden 26 Menschen mit der Auszeichnung „Verdienter Bürger unserer Stadt“ bedacht. (jsw)

↪ Veranstaltungskalender 1. Quartal 2012

13./14. Januar: Konferenz der Vorsitzenden und Präsidies im Heinrich-Pesch-Haus, Ludwigshafen

31. Januar: Aktion für das Leben e.V. – Mitgliederversammlung in Dirmstein

25./26. Februar: GruppenleiterInnenschulung I der Kolpingjugend im Kardinal-Wendel-Haus, Homburg

4. März: 40 Jahre Kolpingsfamilie LU-Pfingstweide 10.00 Uhr Festgottesdienst, anschl. Sekttempfang

7. März: Fachtagung zu Herausforderungen der Fortpflanzungsmedizin (PID) im Heinrich-Pesch-Haus, Ludwigshafen. Veranstalter: Bischöfliche Stiftung für Mutter und Kind, Kolpingwerk

17./18. März: Diözesankonferenz der Kolpingjugend im Jugendhaus St. Christophorus, Bad Dürkheim

21.-24. März: Exerzitien I für Erwachsene im Bildungshaus Maria Rosenberg

21. April: 50 Jahre Kolpingsfamilie Beindersheim Bunter Abend

22.-27. April: Erwachsenenfreizeit im Kolping-Ferienhaus Lambach

30. April: Wallfahrt der Diözese Speyer zum Heiligen Rock in Trier

* * *

Impressum:

Kolpingwerk Diözesanverband Speyer

Hrsg. **Andreas W. Stellmann**

verantw. **Thomas Bettinger**

Adolph Kolping-Platz 9

67655 Kaiserslautern

Fon: 0631 / 6 57 97 * Fax: 0631

Mobil: 01525 / 600 57 75

eMail: dgs-kl@kolping-dv-speyer.de

Internet: www.kolping-dv-speyer.de und

www.kolpingjugend-dv-speyer.de



**Als Mitglied im Kolpingwerk
Diözesanverband Speyer e.V.
genießen Sie einen besonders
günstigen und speziellen Schutz:**

Sterbegeld-Vorsorge Plus

- Sterbegeld von 1.000 bis 12.500 EUR
- Aufnahme bis 80 Jahre
- Keine Gesundheitsfragen
- Keine Wartezeit, lediglich Staffelung der Versicherungssumme im 1. Versicherungsjahr
- Doppeltes Sterbegeld bei Tod durch Unfall
- Beitragsbefreiung bei Eintritt der Pflegestufe III während der Laufzeit

Unfall-Vorsorge

- Aufnahme bis 80 Jahre
- Keine Gesundheitsfragen
- Invaliditätsleistung bereits ab 1 % Invalidität
- Sofortleistung bei Oberschenkelhalsbruch
- Krankenhaus-Tagegeld
- Lebenslange Unfallrente

mit Notfall-Plus Premium

- 1.500 EUR Sofortleistung bei vollstationärem Krankenhausaufenthalt ab 6 Tagen
- Hilfe- und Pflegeleistungen wie z.B. Menüservice, Tag- und Nachtwache, Haushaltsarbeiten, Einkäufe, Hausnotruf, Tierbetreuung
- Unfall-Mobilitäts-Service mit praktischen Fahrdiensten
- Umzugs- oder Haus-Umbau-Kosten

Schutz auch bei Unfällen durch Herzinfarkt, Schlaganfall sowie Infektionen durch Zeckenbiss (FSME und Borreliose)



Bitte ausfüllen und einsenden an:

ERGO Lebensversicherung AG
Organisation für Verbandsgruppenversicherungen
Überseering 45, 22297 Hamburg



**Ja, ich möchte mehr über die
Verbandsvorsorge wissen:**

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefon:

991

ERGO